Todesmond

Mond hat einen gelben Schleier,
Mond verletzt mich, wenn er schwimmt,
wie in einem trüben Weiher –
mir die letzte Hoffnung nimmt.

Mond hat mich begleitet: Wege,
ganz aus Trost – wie Marzipan.
Das diente meiner Ego-Pflege´.
Und ich tat, was ich nur kann!

Dort, am Himmel, die Laterne,
leuchtet nicht nur für mein Heil,
sie grüßt mich vielmehr aus der Ferne –
schimmert wie ein Henkersbeil…

Das Vertrauen in ein Leben,
steigt zu ihm, zum Dunst empor,
wo’s bereit ist aufzugeben –
weil der Mond den Glanz verlor!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk